

Bericht für das AMTSBLATT KW 04 vom 27. Januar 2017
Stadt Heubach - Aus der Arbeit des Gemeinderats
Gemeinderatssitzung vom 24.01.2017

Im Mittelpunkt des öffentlichen Teils der Sitzung standen die Verabschiedung des Haushalts 2017, die Stadthalle und der Antrag für das Förderprogramm „Soziale Integration im Quartier“ sowie der Planungsauftrag für das Triumph Areal „Werk II“. Außerdem ging es um Vergaben im Rahmen der Neugestaltung der Stellung sowie den Spendenbericht des zweiten Halbjahres 2016. Die anschließende nicht öffentliche Sitzung umfasste drei Tagesordnungspunkte.

Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2017 – Satzungsbeschluss

Bürgermeister Frederick Brütting wies einleitend darauf hin, dass mit dem am 06.12.2016 vorberatenen Haushaltsplan vier Ziele verfolgt und erreicht wurden: Erstens, dem Gemeinderat im Januar einen beschlussfähigen Haushaltsplan vorzulegen. Zweitens die „Unterbringung“ der großen Projekte wie z.B. die Sanierung der Gmünder Straße, die Stadtkernsanierung, die endgültige Herstellung der Brühlstraße, die Aufnahme der Mehrzweckhalle Lautern in die mittelfristige Finanzplanung, das RÜB III und die Silberwarenfabrik. Drittens die Erhaltung und Stärkung der Strukturen im Verwaltungshaushalt, davon betroffen vor allem der Unterhalt der Gebäude, der mit 1,46 Millionen Euro auf einem hohen Niveau gehalten wird sowie die Schaffung zwei neuer Stellen im Bereich Bauhof und Bäder/Hausmeister. Und viertens eine weitere Schuldenreduzierung um eine halbe Million Euro, was eine Pro-Kopf-Verschuldung unter der 1.000 € Marke bedeutet.

Verbandskämmerer Thomas Kiwus konstatierte, dass die Haushaltsplanberatungen im Vergleich zum Vorjahr „entspannter“ verlaufen seien und wies darauf hin, dass der Eigenbetrieb durch die Auflösung zum 31.12.2016 nicht mehr als eigenständiges Werk dargestellt, sondern im Kämmereihaushalt geführt wird.

Er stellte dem Gremium die wichtigsten Kennzahlen vor: Der Gesamthaushalt hat ein Volumen von 34.525.500 € (Vorjahr 34.156.454 € inkl. Eigenbetrieb). Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 28.059.000 € (Vorjahr 26.955.654 €). Der Vermögenshaushalt umfasst Einnahmen und Ausgaben mit 6.466.500 € (Vorjahr 7.200.800 €). Der Verwaltungshaushalt weist eine Zuführungsrate mit 1.759.000 € (Vorjahr 1.250.600 €) auf. Die Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen beträgt 207.000 € (Vorjahr 1.122.000 €). Herr Kiwus hob auf eine „ordentliche“ Nettoinvestitionsrate von rund einer Million Euro ab, die vor allem den Einnahmen aus dem Finanzausgleich und gestiegenen Gewerbesteuereinnahmen (von 2,3 auf 2,6 Millionen Euro) geschuldet sei. Im Ausblick auf die Finanzplanung 2018 - 2020 wies der Kämmerer auf einen deutlichen Anstieg der Pro-Kopf-Verschuldung und das Risiko eines nicht genehmigungsfähigen Haushalts in 2020 hin.

Die Sprecher der Fraktionen (StR Thomas Abele, StR Karl Grötzingler und StR Blum) dankten der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und die Ausarbeitung des Haushaltsplans und betonten, dass trotz der guten Prognose für 2017 die Haushaltsdisziplin vor allem im Hinblick auf die mittelfristige Finanzplanung gewahrt werden müsse.

Der Gemeinderat beschloss **einstimmig** die Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan 2017 sowie die mittelfristige Finanzplanung 2018 – 2020.

Renovierungskonzept Stadthalle - Antrag für das Förderprogramm „Soziale Integration im Quartier“

Bürgermeister Brütting resümierte das bisherige Vorgehen zu diesem Projekt seit dem Sommer 2015 – Workshops, Antrag auf die Aufnahme in das Stadtkernsanierungsprogramm „Soziale Stadt“ und dessen Genehmigung, Erstellung des Grobkonzepts im Frühjahr/Sommer 2016 mit Beschluss über den Umzug des Jugendbüros, Klausurtagung des Gemeinderats im Oktober 2016 mit weiterer Beratung des Konzepts (wichtiges Thema: Küche), Vorberatung zur Neugestaltung des Areals um die Stadthalle in der Bauausschusssitzung vom 30.11.2016 sowie ein weiterer Workshop zum Küchenthema im Dezember 2016. Er betonte, dass die Stadthalle hervorragende Voraussetzungen für eine variable Nutzung bietet.

Der Vorsitzende informierte außerdem über das vom Bundestag Ende 2016 beschlossene Förderprogramm „Soziale Integration im Quartier“ (SIQ) – ein weiteres Innovationspaket für Kommunen mit einem Fördervolumen von 29 Millionen Euro, das an das bestehende Stadtsanierungsprogramm

„Soziale Stadt“ andockt, ideal zu Heubach passt und eine große Chance darstellt, das Fördervolumen zu erhöhen.

Stadtbaumeisterin Ulrike Holl stellte dem Gremium die sechs Nutzungsbereiche der Stadthalle vor (Hallenbad, Jugendbüro, kleiner Saal, zentraler großer Veranstaltungssaal, Mehrzweckraum und Gymnastikraum), die auch „für sich alleine funktionieren“ und die Renovierung somit abschnittsweise ohne komplette Sperrung der Stadthalle umgesetzt werden könne. Dennoch sei im Rahmen der umfangreichen Arbeiten mit Einschränkungen im Bereich der Stadthallennutzung zu rechnen, die den Betroffenen möglichst frühzeitig mitgeteilt werden sollen. Frau Holl führte darüber hinaus die baurechtlich notwendige Beantragung der Nutzungsänderung an; diese sei auch für die Antragsstellung für das SIQ erforderlich.

Herr Wolfgang Stark vom gleichnamigen Architekturbüro betonte den starken Quartierzentrumsanspruch der Stadthalle und stellte die Planung zum Gesamtnutzungskonzept der Stadthalle im Detail vor: Große Maßnahmen im Bereich des Foyers im Untergeschoss zur Herstellung der Barrierefreiheit (plus Anbau Außenaufzug), komplette Erneuerung der WC-Anlagen inklusive Einbau eines behindertengerechten WCs. Im Erdgeschoss „Umwandlung“ der nicht mehr benötigten Umkleiden und Duschen in einen Mehrzweckraum unter Beachtung von Brandschutz und Rettungswegen, geplante Öffnung nach außen und Anbindung an die für den Außenbereich vorgeschlagenen Holzpodeste, ein neuer Boden, neue Lüftung und neue Fenster für den großen Saal. Im Obergeschoss steht die Neugestaltung der Küche im Mittelpunkt.

Das äußere Gestaltungskonzept sieht eine Herausarbeitung von klaren Baukörperkonturen vor (Einarbeitung der Sichtbetonelemente und Stützen im Rahmen der Außendämmung und Umsetzung Farbkonzept). Die Kosten belaufen sich in der Summe auf rund 1,4 Millionen Euro.

Eine ausführliche Diskussion entspann sich im Gremium aufgrund des von der BL-Fraktion eingebrachten und von StR Wolfgang Bittermann präsentierten Vorschlags zur Positionierung der Küche. Außerdem wurde vom Gremium generell ein direkter Zugang von der Küche zum Mehrzweckraum gewünscht. Bei dem mit den Nutzern abgehaltenen Workshop gab es ein eindeutiges Votum für eine Cateringküche und separaten Kühlraum sowie für den Standort in „der rechten oberen Ecke“. Der Entwurf der BL sieht eine „Spiegelung“ und damit eine Verschiebung in die Mitte, ein Vergrößerung des geplanten Abstellraums sowie Zugänge von der Küche in den Mehrzweckraum und ins Foyer vor. Damit soll gewährleistet werden, dass man bei Veranstaltungen nicht durch den großen Saal gehen muss und somit weniger Störungen beim Bedienen auftreten.

Die Vorteile wurden von Herrn Stark durchaus gesehen, der jedoch Bedenken hinsichtlich Brandschutz und Fluchtwege äußerte – der geplante Flur zwischen Küche und Abstellraum stehe damit nicht zur Disposition und somit ergeben sich durch eine andere Positionierung der Küche keine Vorteile. Als problematisch erweise sich im Hinblick auf den Zugang ins Foyer vor allem das vorhandene Gemälde des Künstlers Heiner Lucas, in das nicht eingegriffen werden sollte.

Als weitere Alternative, schlug StR Bittermann vor, einen Zugang von der Küche zum Foyer „von außen“, beim neuen Aufzug, zu schaffen. Diese Möglichkeit wird von Verwaltung geprüft.

Nach ausführlicher Diskussion beschloss der Gemeinderat **mehrheitlich bei einer Enthaltung**, dass die Küche künftig im bisherigen Lagerraum installiert werden soll und die Verwaltung damit beauftragt wird, die Verbindung zum Mehrzweckraum und Foyer zu prüfen. **Einstimmig** wurde dem Gesamtkonzept und dem Bauablauf als Grundlage für den Antrag zur Nutzungsänderung zugestimmt. Ebenfalls **einstimmig** erfolgte der Beschluss, der Verwaltung den Auftrag zu erteilen, den Zuschussantrag zum SIQ-Sonderförderprogramm zu stellen.

Planungsauftrag „Triumph Werk II“

Bürgermeister Brütting wies darauf hin, dass große Teile des 3,5 ha großen Areals bereits jetzt schon nicht mehr genutzt werden und die Gefahr einer angehenden Brachfläche besteht. Nachdem das Planungsrecht bei der Stadt liegt, wird hier eine große Chance und Herausforderung für Heubach gesehen, die Möglichkeiten der künftigen Nutzung der Fläche (Wohnbau, Einzelhandel) selbst zu steuern. Um über Art und Umfang der Nutzung entscheiden zu können, ist eine gründliche Planung sowie eine städtebauliche Konzeption notwendig, mit deren Durchführung das Ingenieurbüro LK&P, das für die Stadt bereits den Bebauungsplan „Versorgung Heubach-West“ erarbeitet hat, betraut werden soll. Der Vorsitzende informierte, dass Gespräche mit Triumph im Hinblick auf einen Kauf des Geländes stattfinden und betonte, dass die Nutzung die Wertigkeit bestimme.

Herr Claus Wolf von LK&P erklärte dem Gremium das der Verwaltung unterbreitete Angebot im Detail und stellte fest, dass das derzeit zu 70% überbaute Areal ein interessantes Gebiet für eine höherwertige Entwicklung darstelle. Er wies darauf hin, dass aufgrund der aktuellen Ausweisung als Gewerbegebiet eine Änderung des Bebauungsplans erforderlich ist, das im Normalverfahren durchgeführt werden soll. Dabei müssen mögliche Konflikte (Lärm, Hochwasser, Altlasten, Artenschutz) berücksichtigt werden.

Das Gremium war sich einig, dass es sich um eine große Fläche in zentraler Lage handelt, die nicht brach liegen dürfe. Die vorgestellte Konstellation - Erhaltung Hochbau, Einzelhandel und Geschosswohnungsbau – sei positiv, eine gute Planung notwendig, um vor allem im Hinblick auf die Finanzierung und eine zügige Vermarktung alle offenen Fragen zu klären (StR Thomas Abele, StR Erich

Blum). StR Roland Hegele merkte an, dass für viele Heubacher, die die Weberei seit Generationen als Industriebetrieb an dieser Stelle kannten, „ein Stück Wehmut“ mitschwingen werde. Es sei essentiell, dass hier kein sichtbarer Leerstand und Verfall stattfinde und die Stadt ihre Möglichkeiten wahrnimmt. Es wurde **einstimmig** beschlossen, das Ingenieurbüro LK&P aus Mutlangen mit der Erstellung des Bebauungsplans und des städtebaulichen Entwurfs für das Triumph-Areal II zu beauftragen. Das Honorar beträgt 44.506 € inkl. MwSt.

Soziale Stadt – Neugestaltung der „Stellung“ – Vergaben

Die notwendige Neugestaltung des unteren Bereichs der Stellung wurde bereits ausführlich in der Bauausschusssitzung vom 30.11.2016 von Landschaftsarchitektin Sigrid Bombera vorgestellt und im Gremium diskutiert, mit dem Ergebnis, die Bauabschnitte 1 (Gestaltung des Festplatzes, Verkabelung) und 3 (Maßnahmen im Bereich Parkplatz) im Hinblick auf die erste Veranstaltung im April 2017 schnellstmöglich zu realisieren. Frau Bombera präsentierte die Ergebnisse der beschränkten Ausschreibung und der Gemeinderat beschloss **einstimmig**, den Auftrag an den günstigsten Bieter, die Die Firma P. Beyer, Gala-Bau aus Schwäbisch Gmünd mit einer Auftragssumme von 119.688,59 € brutto zu vergeben.

Spendenbericht 2. Halbjahr 2016

Hauptamtsleiter Eckhard Häffner stellte dem Gremium den Bericht über die im zweiten Halbjahr 2016 eingegangenen Spenden mit einer Summe von 23.889,38 € vor. Demnach hat die Stadt 795 € an Spenden von insgesamt 28 Spendern zugunsten der Partnerstadt Anderamboukane, 20.629,38 € für verschiedene städtische Veranstaltungen und Zwecke sowie 2.465,00 € von insgesamt 46 Spendern für die Nothilfekasse der Stadt Heubach erhalten.

Der Gemeinderat stimmte der Annahme der Beträge sowie dem Vorschlag des Vorsitzenden, einen Spendenbetrag in Höhe von 250 €, der bisher keinem Zweck zugeführt wurde, für die Ausstattung der Unterbringung von Flüchtlingen zu verwenden, **einstimmig** zu.

Bekanntgaben, Sonstiges

- StRätin Ellen Renz bedankte sich bei allen Beteiligten für die Unterstützung bei der **Bewirtung der Theateraufführungen des Albvereins**. Damit konnte ein guter Betrag für die „Stiftung Heubach“ erzielt werden.

- StR Günther Lux lobte das **Nachtrodeln** am vergangenen Freitag und regte eine Verbesserung für die kommenden Jahre an: eine Abschränkung auf der Piste, um die Situation zwischen Rodlern und Fußgängern zu entschärfen und Unfälle zu vermeiden sei angebracht.

Bürgermeister Brütting bekräftigte, dass durch das Größerwerden der Veranstaltung für 2018 mehr „Regelungen“ notwendig und das Aufstellen von Dixi-Toiletten geplant seien.